

Genauere Bezeichnung der Pilzfarben

Autor(en): **Nüesch, Emil**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **11 (1933)**

Heft 12

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-934624>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

subflexuosus tum, producitur. Infra annulum pilei margini concolor est, albesiens nimirum, sed fibris rubicundis badiisve plus minus variegatus: supra annulum totus albus tenuissime fibrillosus. Annulus spectabilis, persistens, rarius demum obliterated, mollis, floccosus, pileo concolor. Lamellae semunciam fere latae, ex albo pallent. Pileus 3, in majoribus $\frac{4}{5}$, uncias latus, crassus compactus durus, saepe inaequalis hinc inde sublacunosus, disco inter colorem rubrum ac badium varie ludit; marginem supra jam descriptissimus. Totius fungi caro alba firma esculenta videtur, sapore praedita miti grato Boleti fere edulis: quamobrem ab insectis limacibusque cupide conquisita, perforata ac semivorata haud raro offenditur. Nascitur in silvis acerosis, imprimis in pinetis, loca rasa pracamans viarumve arenosarum comes caespitose vel sparsim, terrestres, nec infrequens. Septembri, Octobri.

gebogen, dann verlängert. Unter dem Ringe dem Hutrande gleichfarbig, sehr bleich, aber durch Fasern rot und braun, mehr oder weniger abwechselnd: über dem Ring ganz weiss zartfaserig. Ring auffallend, ausdauernd, seltener erst vergänglich, weich, flockig, gleichfarbig wie Hut. Lamellen $\frac{1}{2}$ Zoll fast breit, weisslich bis blaugelb. Hut 3, die grössern $\frac{4}{5}$ Zoll breit, dick, fest, hart, oft ungleich, hie und da schwach grubig, Scheibe variiert zwischen rötlicher und brauner Farbe; Rand haben wir oben schon beschrieben. Der ganze Pilz hat weisses, zartes, geniessbares Fleisch, im Geschmack behaftet mild und angenehm, fast wie Steinpilz: deswegen von Insekten und Schnecken begierig aufgesucht, durchlöchert und halbverzehrt, wird nicht gerade selten gefunden. Wächst besonders in Nadelwäldern, an glatten Orten und an sandigen Wegen, tritt auf büschelig oder zerstreut, auf Erde, nicht häufig. September, Oktober.

L. Rabenhorst, Flora Lusatica. 2. Band. Kryptogamen. 1840. Seite 193. Nr. 21. Agaricus robustus Alb. et Schw.

Pileo carnoso compacto umbonato inaequali glabro rubrobadio, margine stipiteque solido robusto curto deorsum attenuato radicato fibrillosis supra annulum inferum albo, lamellis liberis confertis latiusculis albidis. Alb. et Schw. Consp. 147. Fries Epicr. 21. Lasch Linnaea IV. 519. Krombh. T. 25. F. 15—20.

Syn. Ag. cyclopeus Lasch.

Der kräftige Blätterpilz findet sich in Nadelwäldungen an alten aufgeworfenen Gräben, an Wegen, im Herbst, einzeln oder haufenweise, durch das ganze Gebiet nicht selten.

Veränderlich in der Höhe und Stärke des Stieles, in der Grösse und Färbung des Hutes.

Das Fleisch ist weiss und fest. Geruch schwach, nicht unangenehm. Geschmack fast angenehm. Kann gegessen werden.

Genaue Bezeichnung der Pilzfarben.

Von Emil Nüesch, St. Gallen.

Bei der Beschreibung eines Pilzes bringt uns wohl nichts so sehr in Verlegenheit wie die Bezeichnung der Farben. Wenn es heisst, der Hut eines Pilzes sei braun oder rot, so sind das sehr unbestimmte Begriffe, denn es gibt vielerlei Braun (z. B. Umber, Bister, Sepia, Ockerbraun, Vandyckbraun, Siena

usw.) und allerhand Rot (z. B. Zinnoberrot, Rosarot, Karminrot, Saturnrot, Krapplackrot u. a. m.). Oft bedient man sich zur Farbbezeichnung der Sachvergleiche und gebraucht Ausdrücke wie z. B. lederbraun, schokoladebraun, schnupftabakbraun, strohgelb, blutrot, himmelblau, grasgrün und dgl.

Ein begreiflicher, vager, aber für oberflächliche, grobe Orientierung genügender Notbehelf. Als ich vor Jahren einmal dem bekannten schwedischen Mykologen Romell in einer Artdiagnose schrieb « Hut lederbraun », da bat er mich nachher brieflich, ich möchte ihm ein entsprechendes, kleines Stück Leder schicken, damit er wisse, was ich unter « lederbraun » verstehe. Romell hatte recht, denn es gibt eben mancherlei « lederbraun ». « Lederbraun » ist keine exakte Farbbezeichnung, so wenig als weinrot oder fleischrot.

Günther-Wagners, Fabers und andere Farbenbenennungen sind bedeutend zweckdienlicher, genügen aber bei weitem nicht in allen Fällen.

Die exakteste Farbenbezeichnung ermöglicht Wilhelm Ostwalds Farbenatlas, der ungefähr 2500 Farben enthält. Ostwalds Farbenatlas erscheint in zwei Formen: Ausgabe A in 13 Kästen und Ausgabe B auf 103 Tafeln. Ein ungemein wertvolles, aber für gewöhnliche Sterbliche des sehr hohen Preises wegen kaum in Betracht fallendes Werk.

Es ist darum lebhaft zu begrüßen, dass der Verlag Unesma G. m. b. H. in Grossbothen eine in der gesetzmässigen Anordnung der Farbenlehre Wilhelm Ostwalds entsprechende Sammlung von 24 Farbentafeln mit insgesamt 680 Farben herausgegeben hat. Diese Sammlung kostet Fr. 12.85 und ist im Buchhandel erhältlich unter dem Titel: Unesma, 24 Farbentafeln. Jede einzelne Farbe ist durch ein *Normzeichen* eindeutig gekennzeichnet. Mittels der Normzeichen dieses handlichen, mit den nötigen Erklärungen versehenen Farbenwerkes kann man sich leicht und sicher über jede beliebige Farbe verständigen.

Beispiel: Vor mir liegt ein frisches Exemplar einer nicht häufig vorkommenden Form von *Russula chamaeleontina* Fr. Es liegt mir daran, die Farben dieses Fundexemplares

für die Zukunft genau festzuhalten, um mir aus meinen Aufzeichnungen jederzeit wieder eine naturgetreue Vorstellung machen zu können und ändern eine möglichst exakte Beschreibung dieser *chamaeleontina*-Form bieten zu können. Die Unesma-Farbentafeln gestatten eine genaue Farb-Identifizierung und die Normzeichen eine eindeutige, unmissverständliche Farbbezeichnung:

Farbe des Hutscheitels: Unesma 3 ng, auswärts zunächst 3 lc mit einigen kleinen Flecken 2 nc, dann 10 le, da und dort 10 pg.

Hutfarbe ausserhalb des Scheitels: meistens 7 nc, teilweise 7 la.

Farbe des Hutrandes: 7 ne, da und dort 7 ng.

Lamellenfarbe: 2 ea bis 3 ga.

Sporenfarbe: 2 pc.

Fleischfarbe: a, mitunter in 1 ca übergehend.

Diese Angaben vermögen selbstverständlich nur dem zu dienen, der ebenfalls im Besitze der Unesma-Farbentafeln ist. Ändern sagen die Normzeichen nichts. Wer sein pilzkundliches Interesse vom Speisezettel abhängig macht, wird nach wie vor von bräunlichen und schwärzlichen, hell- und dunkelroten, lederfarbenen und gelblichen Pilzen sprechen. Natürlich kann es sich auch keineswegs darum handeln, in der mykologischen Literatur auf die bisher üblichen Farbenbenennungen zu verzichten, und zwar schon darum nicht, weil die Normzeichen an und für sich über die Farbe nichts aussagen, sondern nur Hinweise auf Farbentafeln sind und eine derartige, umständliche Übersetzung lästig wäre. Dagegen möchte ich empfehlen, in allen Fällen, wo das diagnostische Interesse bestmögliche Präzision erfordert, so z. B. bei Besprechung neuer oder seltener Pilzarten und Varietäten oder in wissenschaftlichen Streitfragen, den gewöhnlichen Farbenangaben die Normzeichen der Unesma-Farbentafeln beizufügen.